

Kluft bei Mieten wächst

Schere zwischen Stadt
und Land öffnet sich

BERLIN. Für Mieter und Wohnungskäufer zerfällt Deutschland immer mehr in zwei Welten. In Großstädten und Uni-Städten stiegen Preise und Mieten im ersten Halbjahr unvermindert weiter, wie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gestern in Berlin mitteilte. Ursache ist der Drang in die Städte, wohin vor allem junge Leute für Studium, Ausbildung und Arbeit zögen. Dorthin ziehe es auch Zuwanderer aus der EU und aus Ländern jenseits der Gemeinschaft. Abseits der Ballungsräume drohen dagegen bei andauernder Abwanderung Preisrückgänge.

Bauland im Osten günstig

Während in Wunsiedel im bayerischen Fichtelgebirge Wohnungen im Schnitt für 4,24 Euro Kaltmiete je Quadratmeter angeboten werden, sind es in München 15,52 Euro. Noch größer sind die Unterschiede beim Bauland: Häuslebauer müssten in München mit bis zu 1200 Euro je Quadratmeter bis zu 100 Mal mehr für einen Bauplatz bezahlen wie in Teilen Ostdeutschlands. Das geht aus dem Bericht „Wohnungs- und Immobilienmärkte 2016“ hervor, den das Institut in Berlin vorstellte.

Viele Bauherren suchten Alternativen im Umland, wo die Baugenehmigungszahlen überdurchschnittlich zulegen. In den wachsenden Speckgürteln der Städte würden nicht nur Einfamilienhäuser, sondern immer mehr Wohnungen gebaut. (dpa)